

Katibor den 22. November 1848.

b) Herr Hintelen versucht geltend zu machen, daß die National-Versammlung doch in der That eingeschüchtert worden sei. Es folgt jetzt eine Erwähnung der Stricke. Diese ganze Erzählung ist unglaublich, weil die sämtlichen National-Deputirten ohne irgend eine Beschädigung, auf gleichen Füßen und offener Straße, davon gezogen sind. Will es Herr Hintelen in die Wagschale **wider das Vaterland** bringen, daß er sich geängstigt hat? Die Majorität der National-Versammlung hat entschieden, daß sie bei ihren gefaßten Beschlüssen beharre, und diese Beschlüsse sind also wiederholt anerkannt. Wie kann also von Zwang die Rede sein, wenn der angeblich Gezwungene selbst den Zwang in Abrede nimmt und auf die Rechtsbeständigkeit seiner Beschlüsse hinweist? Die Furcht kann nur in einzelnen ohnehin furchtsamen Individuen vorhanden gewesen sein.

c) Der Herr Hintelen geräth in Verlauf seiner Aussprache noch zu einem von der Jurisprudenz nur mit Abscheu und Widerwillen entgegen zu nehmenden Satz:

„Ein Contract zwischen der Staatsregierung und der National-Versammlung über diese Lokalien-Angelegenheit hätte doch in der That nicht das Geringste weder von constitutioneller noch privatrechtlicher Natur, da ja keine verschiedenen Subjecte vorhanden sind.“

Hier spricht sich die entschiedenste Rechtsunwissenheit aus. Denn es beruht ja der ganze Gedanke des Constitutionalismus darauf, daß verschiedene Rechtssubjecte sich einander gegenüber stehen. Deshalb soll das Volk in seiner Vertretung kein Rechtssubject sein? — Dies ist ein so unerträglicher Hohn gegen alles Volksebewußtsein, daß Herr Hintelen schon deshalb verworfen werden muß. Mit der Deduction desselben kommt man ohnehin zu dem unerfreulichen und gewiß überraschenden Resultate: daß die Vereinbarung selbst nicht möglich, weil die verschiedenen Rechtssubjecte zu einer solchen nicht vorhanden sind, und daß also bei völliger Beendigung der Constitutions-Arbeit und Errichtung der Verfassung noch immer kein Vertrag existiren wird, weil angeblich die verschiedenen Rechtssubjecte fehlen! — Welche Aussichten eröffnen sich uns durch solche Theorien eines Justiz-Ministers! —

Dieses soll nur zur einseitigen Erwiderung in dem hauptsächlichsten gesagt sein. Der Sturm der Zeit verbietet es, für den Augenblick mehr als nothwendige Erkennungsworte auszurufen. Die Fragen werden ausführlicher noch zur Sprache kommen, ob auch die Loose für die eine oder die andere Seite fallen.

Breslau 18. November.

L. F. W. Schmidt, Justiz-Kommissarius.
(Nlg. D. 3.)

Lothales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Katibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

- Den 12. Oktober Franziska Elisabeth, T. des Schneidermstr. Franz Kestel.
- Den 13. Eduard Wilhelm, unehelicher S. der Eleon. Schink.
- Den 15. Anna Josepha, T. des Schneidermstr. Ant. Stanowsky.
- Den 15. Joseph, S. des Schuhmacher Jos. Woiteg.
- Den 18. Anna Hedwig Sophie, T. des Fleischerstr. Franz Klamta.
- Den 24. Heinrich Maxim., S. des Böttcherstr. Jg. Nietsch.
- Den 2. November Karl August, unehel. S. der Franziska geb. Mhlhorn.
- Den 13. Franz, S. des Bahnwärters Joh. Knöffel.

Todesfälle:

- Den 1. Oktober des Webermstr. Anton Mzeminars Sohn Berthold, an der Bräune, 3 J. 3 M.
- Den 7. Johann Ulrich, Tischermstr., an der Lungenschwindsucht, 50 J.
- Den 10. Emanuel, S. des Schuhmacher Alois Jordan, an der Brustwassersucht, 5 J. 6 M.
- Den 15. Anna Kumpelt, aus dem Frankischen Waisenhause, am Scharlach, 12 J.
- Den 22. Emil Wüller, Schreiber, am Scharlach, 19 J.
- Den 24. Maria Kofitz, Waise, am Typhus, 12 J.